

Philosophie Des Glucks Von Hiob Bis Freud Detebe

As recognized, adventure as with ease as experience approximately lesson, amusement, as with ease as settlement can be gotten by just checking out a books **philosophie des glucks von hiob bis freud detebe** furthermore it is not directly done, you could take on even more regarding this life, as regards the world.

We come up with the money for you this proper as skillfully as easy habit to acquire those all. We manage to pay for philosophie des glucks von hiob bis freud detebe and numerous books collections from fictions to scientific research in any way. in the middle of them is this philosophie des glucks von hiob bis freud detebe that can be your partner.

Glück in Psychologie, Philosophie und im Alltag Jens-Uwe Martens 2013-11-28
Können wir etwas dafür tun, dass es uns gut geht, dass wir uns noch mehr freuen, zu leben, und unser Leben genießen - dass wir glücklich sind? Sind wir unseres Glückes Schmied, oder hängt es von Umständen ab, die wir nicht beeinflussen können? Das ist eine Frage, die seit Jahrhunderten immer wieder gestellt wird. In der Antike wurde sie von Philosophen bearbeitet, heute ist dies eher ein Thema der Psychologen, die versuchen, mit empirischen Untersuchungen eine Antwort zu finden. Das Buch liefert eine Übersicht über die verschiedenen Ansätze der Wissenschaft vom Glück. Es berücksichtigt die philosophischen Ansätze aus längst vergangenen Zeiten ebenso wie die neuesten Ergebnisse der empirischen Glücksforschung.

The British Library General Catalogue of Printed Books to 1975 British Library 1983

Zugänge zur Ethik Klaus Goergen 2010

Más allá de la frontera: Cinco voces para Europa Margarita Alfaro 2007-01-01
Más allá de la frontera: cinco voces para Europa trata de dos autoras y tres autores (Agota Kristof, Irena Brežná, François Cheng, Heinrich Mann y Jorge Semprún) que se han desplazado y han escrito en el espacio de llegada y acogida. Y, entre sus muchas aportaciones, ofrece una de las claves para entender la literatura europea contemporánea y también para entender la Europa actual y el mundo actual. La literatura europea como proyecto tiene en el mestizaje lingüístico, en los cruces de lenguas y culturas, un componente cada vez más importante, que no puede separarse de la idea y de la realidad de una Europa sin fronteras no sólo políticas, sino también culturales y lingüísticas. Los desplazamientos de la escritura en Europa, de los escritores y escritoras que proceden de un país y se instalan en otro, en definitiva, el viaje de la

escritura, contribuyen a la idea de literatura europea como literatura que se ha constituido y que se constituye más allá de las fronteras, por encima de las fronteras, sobre las diferencias entre lenguas y culturas, así como entre literaturas nacionales. Gracias al tratamiento de esta cuestión, el libro ofrece una importante clave para el conocimiento de la literatura europea actual, que es parte del conocimiento de la propia Europa.

Glück und Skepsis Karl-Heinz Hense 2000

Selbstwirksamkeit, Tugend und Reflexion Ines Maria Eckermann 2016-12-21 Seit Jahrtausenden suchen die Menschen nach dem Glück. Doch je mehr wir über das Glück nachdenken, desto weniger scheinen wir den Weg vor lauter Wegweisern zu sehen. Den modernen Debatten können die antiken Theorien von Epikur, Aristoteles oder der Stoa neues Leben einhauchen. Durch die Wiederentdeckung ihrer Betrachtungen über Selbstwirksamkeit, Tugend und Reflexion lässt sich eine Brücke zwischen Antike und Moderne schlagen – über die wir womöglich irgendwann zum Glück hinüber schreiten können. Über die antiken Glückstheorien bietet Ines Maria Eckermann einen ebenso detaillierten wie strukturierten Überblick und verbindet diese mit den Erkenntnissen der modernen Glücksforschung. Dabei verliert sie nie die ganz realen, lebensweltlichen Auswirkungen ihres Forschungsgegenstandes aus den Augen.

Bücher und Zeitschriften Über Erziehung und Verwandte Gebiete, 1945-1950 United States. Office of the US High Commissioner for Germany. Education and Cultural Relations Division 1952

Das Glück im antiken Judentum und im Neuen Testament Daniel Maier 2021-06-24 Daniel Maier untersucht Konzepte des Glücks in der Literatur des Zweiten Tempels. Indem er verschiedene Quellen zu dem Verständnis eines guten Lebens im antiken Judentum analysiert, eröffnet er neue Perspektiven auf neutestamentliche Glückstraditionen, die ohne diesen Hintergrund nicht verständlich sind und in der bisherigen Forschung weitestgehend übersehen wurden.

Praktische Argumentationstheorie Christoph Lumer 2013-12-19

On the Pleasure Principle in Culture Robert Pfaller 2014-07-15 In this fascinating work of cultural theory and philosophy, Robert Pfaller explores the hidden cost of our contemporary approach to pleasure, belief and illusion. Sports, design, eroticism, social intercourse and games—indeed, all those aspects of our culture commonly deemed "pleasurable"—seem to require beliefs that many regard as illusory. But in considering themselves above the self-deceptions of the crowd, those same sceptics are prone to dismissing a majority of the population as naive or misguided. In doing so, they create a false opposition between the 'simple' masses and their more enlightened rulers. And this dichotomy then functions as an ideological support for neoliberal government: citizens become irrational victims, to be ruled over by a protective security state. What initially appears to be a universal pleasure

principle—the role of "anonymous illusions" in mass culture—in this way becomes a rationale for dismantling democracy.

The Motif of "fate" in the Works of Ludwig Tieck Alan Corkhill 1978

Zum Glück in der Schule Michaela Dimbath 2008-08-12 Inhaltsangabe: Einleitung: „Die Glücklichen Inseln hinter dem Wind.“ Wenn man dem Autor James Krüss, oder besser seinem Kapitän Daworin Madirankowitsch, Glauben schenken darf, dann werden auf ihnen alle Menschen und alle Tiere glücklich. Wie kann man sie finden, wenn sie auf keiner Landkarte verzeichnet sind? Wo sonst, wenn nicht auf den beschriebenen Inseln kann man glücklich werden? Was ist eigentlich Glück? Jeder hat wohl einen anderen „Plan vom Glück“ und sucht diesen auch zu verwirklichen. In Janoschs Geschichte „Komm, wir finden einen Schatz“, in der der kleine Bär und der kleine Tiger das größte Glück der Erde suchen, besteht dieses für die beiden letztendlich aus den einfachen Dingen ihres Lebens, ihrer Heimat- dem Gesang des Zaunkönigs und dem Flimmern der Sonne über der Wiese. „Die Bienen summten, und der Blumenkohl hatte so gut geschmeckt. Hmmm... Oh, was war das für ein Glück. Echt wahr.“ Sieht so auch das Glück bei den Kindern aus, oder stellt sich Janosch, ein Erwachsener, sein Glück so vor? Wissen wir, was Kinder glücklich macht? Wissen sie etwas mit dem Begriff des Glücks anzufangen? Die nachfolgenden Ausführungen beschäftigen sich zum einen mit dem Glücksbegriff und damit, was man unter Glück verstehen kann. Sie sollen aber auch, gestützt durch eine empirische Erhebung bei Grundschulkindern, deren Glücksverständnis und den Zusammenhang einzelner Glückskomponenten zeigen. Die Anthropologie beschreibt den Menschen als Sinn suchendes Wesen. Nur der Mensch ist fähig, über sich und sein Leben zu reflektieren. Warum bin ich auf der Welt? Was ist der Sinn des Lebens. Wie ist das Leben gut zu bewältigen? Auf dieser zentralen Frage nach einem glücklichen oder guten Leben gründen wesentliche Teile der Philosophie. Es kann somit vorab nicht auf die Vorstellung einiger zentraler Lehren und Konzepte verzichtet werden; auch wenn die jeweiligen Vertreter sich selten mit dem Kindheitsglück selbst befasst haben, so liefern sie dennoch Vorstellungen darüber, was das Glück der Menschen ausmachen und wie man es erreichen kann und zeigen damit, welche unterschiedliche Facetten existierten und noch existieren. Man kann davon ausgehen, dass sich das jeweilige Verständnis von Glück bei Erwachsenen durch deren Erwartungen auch auf ihre Kinder projiziert. Sie geben durch Erziehung ihre eigenen Werte und damit die in der jeweiligen Kultur vorherrschenden Glückskonzepte an ihre Kinder weiter. Zunächst möchte ich einen kurzen Überblick über die theoretischen [...]

□□□□□□□□ 1973

Briefe Gottfried Benn 1977

Antike Philosophie Pierfrancesco Basile 2021-09-27 Was ist der Ursprung aller Dinge? Welche Prinzipien regeln das Werden und Vergehen? Was ist die Natur der Tugend? Diese und weitere Grundfragen waren der Ausgangspunkt für die Denker der Antiken Philosophie. Pierfrancesco Basile rekonstruiert, analysiert und

evaluiert die Antworten auf diese Fragen sowie die Theorien, die daraus entwickelt wurden. In klarer und direkter Darstellung illustriert er abstrakte Begriffe mit Hilfe konkreter Beispiele und erklärt in einem umfangreichen Glossar alle verwendeten Fachbegriffe. Die Kapitel bilden dabei eine einzige Argumentationskette, können aber auch einzeln gelesen werden. Damit liefert er einen einfachen Zugriff auf philosophische Grundlagen, der keine Fachkenntnisse voraussetzt und sich neben Studierenden des Fachs Philosophie auch an ein breiteres Publikum richtet.

Rolf Hochhuth Margaret E. Ward 1977

Vom Glück und glücklichen Leben Timo Hoyer 2007 Glück - bonheur - happiness: Glück in aller Munde Die Sehnsucht nach Glück ist für jeden Menschen eine existentielle Fragestellung, für die eine vielschichtige Betrachtungsweise angemessen ist. Das Glück ist in aller Munde. Das Bedürfnis nach dem Glück und der Wunsch nach einem glücklichen Leben sind offenkundig groß, wie etwa die stark nachgefragte Ratgeber-Literatur mit ihren Versprechen von Glücksformeln verrät. Meist machen es sich diese Bücher jedoch zu einfach mit ihrem Gegenstand: Was Glück bedeutet, wie oder ob überhaupt das Streben danach zu befriedigen ist, wird seit Jahrhunderten kontrovers diskutiert. Zur fundierten Auseinandersetzung mit Glücksvorstellungen, Glückserwartungen und Glücksversprechungen tragen in diesem Werk verschiedene sozial- und geisteswissenschaftliche Disziplinen bei. Die Beiträge eröffnen psychoanalytische, psychologische, philosophische, erziehungswissenschaftliche, religionswissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven auf das Glück und das glückliche Leben. Dr. phil. habil. Timo Hoyer ist Privatdozent am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Kassel und wissenschaftlicher Angestellter am Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main. Er hat außerdem Lehraufträge an den Universitäten in Köln, Dresden und Passo Fundo (Brasilien).

Schopenhauer's Critique of Hope Ortrun Schulz 2014-07-02 Hope is at the core of human existence. It can either be an emotion or an attitude. In either case, it is a natural and basic affection of the mind. This analysis of hope will clarify the concept by dealing with its involvement in knowledge, ethics and metaphysics. Hope can lead to truth or error, depending on whether it is a presentation of probabilities by the intellect, or just a reflection of expectations from the will. In this book, a short survey of views on hope, from the history of philosophy, will be followed by an account of Schopenhauer's critical approach. Hope will be treated within his framework of optimism and pessimism, and of how it may serve as an important element in the critique of ideologies.

Glück paradox Anja Gerigk 2014-03-31 Das Glück und seine Widersprüche - ein altbekanntes Thema in Literatur und Philosophie. Dieser Band hingegen macht spezifische Bedingungen moderner Glücksproduktion lesbar: Auf der Grundlage von Theorien entwickeln die Beiträge text- und medienanalytische Zugänge zum Phänomen des Glücks in der Moderne. Diese gelten der Gesellschaft und dem

Erzählen, Medien und Zeichenprozessen, kulturellen Diskontinuitäten oder der Handhabung von Paradoxien. Die Literaturgeschichte gewinnt Interpretationen (u.a. zu Lessing, E.T.A. Hoffmann, Keller, Mayröcker); für das Verständnis der Gegenwartskultur öffnen sich triviale Genres und umstrittene Erzählexperimente des Films einer Umwertung.

Nietzsche, Power and Politics Herman Siemens 2008-01-01 Nietzsche's legacy for political thought is a highly contested area of research today. With papers representing a broad range of positions, this collection takes stock of the central controversies (Nietzsche as political / anti-political thinker? Nietzsche and / contra democracy? Arendt and / contra Nietzsche?), as well as new research on key concepts (power, the agon, aristocracy, friendship i.a.), on historical, contemporary and futural aspects of Nietzsche's political thought. International contributors include well-known names (Conway, Ansell-Pearson, Hatab, Taureck, Patton, Connolly, Villa, van Tongeren) and young emerging scholars from various disciplines.

The Leibniz Renaissance Centro fiorentino di storia e filosofia della scienza 1989

Philosophie des Un-Glücks Ludwig Marcuse 2022-12-07 »Sein Werk, das immer »provocative« war in des Wortes bester englischer Bedeutung, ist jüngst auf einen vorläufigen Höhepunkt gelangt durch seine große Schrift »Philosophie des Un-Glücks«, ein prachtvoll gescheitertes Buch, das, ohne irgendwelche falsche Tröstungen anzubieten, rein durch seine geistige Energie etwas Ermutigendes hat ... Die ganze Auffassung des Pessimismus als eines Zustandes der »Reife« ist mir sehr sympathisch. Im übrigen ist es ein fortwährend fesselndes, im höchsten Sinn witziges Buch.«

Revisionen des Mythos Clemens Heydenreich 2015-09-14 Hiob hat die deutsche Literatur inspiriert wie keine andere Figur des Alten Testaments. Der Band nimmt die Varianten der Geschichte in den Blick. Das Hiobbuch wird als Meta-Mythos über die Literatur gelesen, der als Mittel zur Kontingenzbewältigung dient. Die Hiobtexte vom 12. bis zum 20. Jahrhundert sind jeweils zeitaktuelle Antworten auf die Fragen: Wie viel Handlungsfreiheit hat der Mensch, wie viel in seinem Schicksal ist ,höhere Gewalt'?

Spinozas Theorie der Affekte Barbara Handwerker Küchenhoff 2006

Job 38-42 David J. A. Clines 2011-11-21 Complete the Old Testament series of the Word Biblical Commentary with Dr. David Clines' monumental study of Job. Volume 18B is devoted entirely to the response of the Lord from the tempest to Job, together with the replies of Job (Job 38-42), presenting the Lord's own explanation of his manifold purposes in creation and bringing to an unexpected conclusion Job's dramatic quest for justice. Difficult portions of the Hebrew text are thoroughly handled, but the commentary is written for the non-technical reader and scholar alike. Clines uncovers the driving force of the argument and the drama of the book. The Explanation sections at the end of each

chapter brilliantly summarize the views of the speakers and offer thoughtful reflections on their theological value. The volume concludes with a unique 250-page bibliography of virtually everything that has been written about the Book of Job, including its influence on art, music and literature. Features include: Complete new translation and verse by verse commentary on the Book of Job, in constant dialogue with other commentators Extensive scholarly notes on the Hebrew text of the book and its many obscure terms Unparalleled bibliography gives sweeping coverage of all aspects of the Book of Job from scholarly books to art, literature, and music

Philosophie des Glücks Ludwig Marcuse 1972

Institution und Symbol Rainer Wassner 1999

Wie Frauen Glück erleben Annegret Braun 2013-06-05 Frauen sind wahre Entdeckerinnen von kleinen und großen Glücksmomenten, die ihnen das Alltagsleben leichter machen. 700 Frauen hat Annegret Braun befragt. Ihre Antworten haben sie dazu inspiriert, die Zutaten wirklichen Glücks herauszufinden. Hinzu kommen lebensgeschichtliche Interviews, u.a. mit Nina Hagen und der 92jährige Gertraud Well, deren Kinder als die Biermöslblasen und die Wellküren bekannt wurden. Inspirationen, um der Spur des Glücks zu folgen.

Dictionary Catalog of the Klau Library, Cincinnati Hebrew Union College-Jewish Institute of Religion. Library 1964

Fortuna, Idylle, Augenblick Ulrike Tanzer 2011

The Brill Dictionary of Religion Kocku von Stuckrad 2006

Vom Glück der Gelehrsamkeit Susanne Thiemann 2006 Luisa Sigea, eine Ausnahmegestalt ihres Jahrhunderts, wird erstmals in ihrem zeitgenössischen Kontext vorgestellt. "Hier ruht Sigea. Das genügt. Wer weiterer Erklärungen bedarf, ist ein Barbar, der die schönen Künste nicht pflegt." In diesem Epitaph, das der portugiesische Humanist André Resende anlässlich des Todes Luisa Sigeas 1560 verfasste, wird deutlich, welchen Bekanntheitsgrad die 1522 im Königreich Toledo geborene Sprachgelehrte an ihrem Lebensende erreicht hatte. Ihr europaweiter Ruhm gründete vor allem auf einem Brief, den sie 1546 an Papst Paul III. in den fünf Bibelsprachen Latein, Griechisch, Hebräisch, Syrisch und Arabisch sandte, und auf einem 1566 gedruckten Lobgedicht, das sie ihrer Mäzenin, der portugiesischen Infantin Dona Maria, widmete. Im Zentrum der zwischen Literatur- und Kulturwissenschaft angesiedelten Studie steht Luisa Sigeas längster überlieferter Text: der 1552 in Lissabon als Handschrift veröffentlichte Dialog *Duarum virginum colloquium de vita aulica et privata*. Darin erörtern zwei unverheiratete Frauen im Garten eines Landhauses die Frage nach dem wahren Glück und entwerfen das Modell einer Hofdame, deren Tugendhaftigkeit auf dem Studium der antiken Autoren beruht.

Glück Christoph Henning 2016-08-03 Ist Glück messbar? Kann man lernen,

glücklich zu sein? Was passiert eigentlich im Gehirn eines glücklichen Menschen? Kann die Politik zum Glück beitragen? Macht Geld glücklich? Mit diesen und anderen Fragen nähert sich das Handbuch einem Thema, das immer und überall aktuell ist. Es präsentiert gegenwärtige Sichtweisen verschiedener Disziplinen, wie z. B. Neurowissenschaften, Sozialmedizin, Psychologie, Ökonomie, Pädagogik, Kunst- und Literaturwissenschaft, und skizziert unterschiedliche Positionen zum Thema Glück von der Antike bis heute. Mit Bibliografie und Register.

Glück André Holenstein 2011

Glück hat viele Gesichter Alfred Bellebaum 2010-11-17 Das Wort Glück ist zu einer Allerweltswokabel geworden. Die traditionsreichen Philosophien und Theologien des Glücks melden sich zwar nach wie vor zu Wort, die Gewichte haben sich aber verschoben. Stichworte sind u.a. Wirtschaft, Politik, gesellschaftliche Umstände, Ländervergleiche, hirnorganische Befunde, psychologische Befragungen, Wohlfühl-Angebote, Interviews und vieles andere mehr. Man muss keinen normativen Glücksvorstellungen anhängen, kann aber auf manche erheblichen Defizite im gegenwärtigen Glücks-Diskurs hinweisen. Die in diesem Band wieder abgedruckten, weil aktuell gebliebenen Beiträge sind deshalb informativ und beachtenswert. Eine irgendwie geartete umfassende Theorie des Glücks wird selbstverständlich nicht erwogen.

Twayne's World Authors Series 1977

Glück – aber worin liegt es? Philipp Mayring 2013-10-23 Philipp Mayring und Norbert Rath greifen zentrale Fragen der heutigen Zeit auf: Was ist Glück? Woher kommt Glück? Wie kann man Glück erreichen? Zunächst geht es um klassische philosophische Ansätze – was verstehen antike Denker wie Demokrit, Platon, Aristoteles und Epikur sowie neuzeitliche Philosophen wie Montaigne, Kant, Hegel, Nietzsche, Freud und Adorno darunter? Es zeigt sich die Historizität der Glückskonzepte und die Notwendigkeit einer Kritik am »falschen« Glück. Psychologische Konzepte von Glück sind ebenso schillernd. Sie untersuchen empirisch, wie subjektive Glücksgefühle zustande kommen, welche emotionalen, kognitiven und handlungsbezogenen Prozesse ihnen zu Grunde liegen und in welchen Situationen sich Menschen glücklich fühlen. Auch hier erscheint ein kritischer Standpunkt notwendig: Kritik an unterschiedlichen Glücksdefinitionen, Kritik an Erhebungsinstrumenten und Kritik an der Instrumentalisierung und Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen. Gerade im Blick auf eine neuerdings weit verbreitete Positive Psychologie besteht ein Ideologieverdacht: Könnte es sich hier um kaum einlösbare Versprechungen einer affirmativen psychologischen Glücksforschung handeln? Philipp Mayring und Norbert Rath gehen diesen Fragen im Dialog zwischen Philosophie und Psychologie nach. Trotz der unterschiedlichen Herangehensweisen und Perspektiven der beiden Autoren zeigen sich erstaunliche Übereinstimmungen hinsichtlich einer kritischen Theorie des Glücks.

Glück und Gegenglück Johann Hinrich Claussen 2005 Johann Hinrich Claussen

beschäftigt sich mit der Frage: Was könnte das Glück sein, und inwiefern stellt die Jagd nach dem Glück ein sinnvolles Lebensziel dar? Der Autor rekonstruiert den Diskurs zwischen 'Glücksfreunden' und 'Glücksgegnern' und macht deutlich, daß es eine eindeutige Gegenüberstellung von 'Eudämonisten' und 'Anti-Eudämonisten' nicht gibt. In drei Gegenüberstellungen (Aristoteles und Augustin, Meister Eckhart und Martin Luther, Johann Joachim Spalding und Immanuel Kant) wird der verschlungene Streit um das Glück exemplarisch vorgestellt. Dabei zeigt sich, daß die Glückskritik durchaus das menschliche Glücksstreben befördern kann. Das menschliche Glücksstreben besitzt darüber hinaus eine Fülle von religiösen Aspekten.

Tabuzonen und Tabubrüche in der Deutschschweizer Literatur Dorota Sosnicka 2020-01-20 Tabus befinden sich im ständigen Wandel und die zu bestimmten Zeiten geltenden Tabuzonen verschieben sich ständig. Dieser Band versammelt Beiträge, in denen diverse, sowohl typisch schweizerische als auch allgemeingültige Tabuzonen und Tabubrüche angesprochen werden, wobei es sich ebenso um literarische wie auch geschichtlich-politische, geschlechtliche, sittliche und religiöse oder künstlerisch-gesellschaftliche Tabus handelt, wie sie in verschiedenen Werken der Deutschschweizer Literatur zur Sprache gebracht wurden. Damit wird aufgezeigt, dass vor allem die Kunst den Mut und die subversive Kraft hat, die geltenden Tabus kritisch zu hinterfragen und durch die Inszenierung von Tabubrüchen die Gesellschaft zur vertieften Reflexion und in der Folge zum vorurteilsfreien Denken und Handeln anzuregen. This volume brings together essays on a variety of both universal and specifically Swiss taboo zones and also on breaches of taboo which feature in works of German-Swiss literature. Literary, political, social, sexual, moral and religious taboos are discussed. Existing taboo zones are shown to displace themselves at certain times and taboos to be in a constant state of flux. The essays demonstrate that art has the courage and the subversive force to challenge accepted taboos and by creating breaches of taboo to promote reflection on unprejudiced thought and action.

Job 38-42, Volume 18B David J. A. Clines 2017-12-12 The Word Biblical Commentary delivers the best in biblical scholarship, from the leading scholars of our day who share a commitment to Scripture as divine revelation. This series emphasizes a thorough analysis of textual, linguistic, structural, and theological evidence. The result is judicious and balanced insight into the meanings of the text in the framework of biblical theology. These widely acclaimed commentaries serve as exceptional resources for the professional theologian and instructor, the seminary or university student, the working minister, and everyone concerned with building theological understanding from a solid base of biblical scholarship. Overview of Commentary Organization Introduction—covers issues pertaining to the whole book, including context, date, authorship, composition, interpretive issues, purpose, and theology. Each section of the commentary includes: Pericope Bibliography—a helpful resource containing the most important works that pertain to each particular pericope. Translation—the author's own translation of the biblical text, reflecting the end result of exegesis and attending to Hebrew and Greek idiomatic usage of

words, phrases, and tenses, yet in reasonably good English. Notes—the author’s notes to the translation that address any textual variants, grammatical forms, syntactical constructions, basic meanings of words, and problems of translation. Form/Structure/Setting—a discussion of redaction, genre, sources, and tradition as they concern the origin of the pericope, its canonical form, and its relation to the biblical and extra-biblical contexts in order to illuminate the structure and character of the pericope. Rhetorical or compositional features important to understanding the passage are also introduced here. Comment—verse-by-verse interpretation of the text and dialogue with other interpreters, engaging with current opinion and scholarly research. Explanation—brings together all the results of the discussion in previous sections to expose the meaning and intention of the text at several levels: (1) within the context of the book itself; (2) its meaning in the OT or NT; (3) its place in the entire canon; (4) theological relevance to broader OT or NT issues. General Bibliography—occurring at the end of each volume, this extensive bibliography contains all sources used anywhere in the commentary.